

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 298.

Freitag, den 25. October.

1833.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen hohen Landes-Direction ist dem Böttchergesellen Johann Friedrich Topfschaar für die von ihm mit Gefahr für sein eignes Leben bewirkte Errettung eines Kindes aus dem Elsterflusse, wobei derselbe durch Muth, Entschlossenheit und Geistesgegenwart sich ausgezeichnet hat, eine silberne Medaille als Belohnung zuerkannt und diese ihm heute allhier ausgehändigt worden.

Hoher Anordnung gemäß wird dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Leipzig, den 23. October 1833. Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 9. des Regulativs für die auf hiesiger Universität zu haltenden theologischen Candidaten-Prüfungen, ist jedem Gesuche um Zulassung zur Prüfung ein Geburts- und Taufschein, ein Lebenslauf, ein Maturitäts- und Sittenzeugniß, ein Zeugniß über die akademischen Vorlesungen und ein akademisches Abgangs- und Sittenzeugniß nach der daselbst enthaltenen weiseren Vorschrift beizufügen. Da jedoch bei Gesuchen der gedachten Art wiederholt ein oder mehrere der aufgeführten Beilagen zu vermissen gewesen, so werden die Betheiligten nochmals auf die Vorschrift des vorangezogenen Regulativs mit dem Bemerkten verwiesen, daß Gesuche um Zulassung zu theologischen Candidaten-Prüfungen, dafern dieselben mit sämmtlichen vorschristlich erforderlichen Beilagen nicht versehen sind, bis zu ihrer Vervollständigung unberücksichtigt bleiben müssen.

Im Uebrigen wird das mehrerwähnte Regulativ an Betheiligte gegen Aufweisung der akademischen Inscription im Bureau des unterzeichneten Vorstehenden auch ferner unentgeltlich ausgegeben werden. Leipzig, am 21. October 1833.

Die Königliche Prüfungs-Commission für Theologen.
von Langen.

Die Todtenbraut, oder das Grab unter der Eiche bei Connewitz.

(Eine Sage aus der Völkerschlacht bei Leipzig.)
(Fortsetzung.)

Ohngefähr 600 Schritte vor dem äußern Grimma'schen Thore, links von der nach Burzen führenden Straße, nach dem Kuchengarten zu, hielt Frankreichs Kaiser und stieg vom Pferde. Ein mit rothem Sammt beschlagener Feldstuhl ward auf's Feld gestellt, auf ihn Papier und Charten gelegt, und, damit sie der heftig wehende Nordostwind nicht vertreibe, Steine auf sie gelegt. — Napoleon ging auf und ab, ihn umstanden ehrfurchtsvoll die Fürsten seiner Heere, die Minister des Kriegs, und diese in

weitem, furchtbar herrlichen Kreise die alten und neuen Garden. —

Ein Mann im blauen Oberrock setzte sich, legte den Hut auf seinen Schoos und schrieb so, was der Kaiser schnell dictirte. Es waren die Rollen des großen Welttrauerspiels, zu welchem bereits entfernte Feindeskannonen die Ouverture donnerten. Er erkannte seine Lage und mußte sich vorbereiten, gegen zwei Heere zu kämpfen, wovon eines die Stärke des seinigen erreichte. Er sprach, auf und abgehend, in tiefer innerer Bewegung, blieb oft stehen, warf einen Blick auf die Charte, die Gegend, wandte sich nach der Richtung des Kanonendonners, ergriff das Geschriebene, unterzeichnete, und jeder seiner Federzüge sandte Heeren den zerschmetternden Tod ent-

gegen. Die Glocke des über Gräfte sich erhebenden Johannisthurms schlug jetzt 5 Uhr; Napoleon brach hastig auf, warf jetzt seine Blicke umher, und sah hinter sich die Ruhe der Gräber des Johannis-Gottesackers, rechts vor sich das grauenvolle Symbol der strafenden Gerechtigkeit! — Rasch ritt er von dannen, seine Garden zu muffern. Im Gefolge des Kaisers blieb Clairval.

Es ist hier nicht der Ort, die Schlacht und ihre Schrecken zu zeichnen, nur zu einigen Scenen derselben führt der Erzähler, der, so gebot es sein Beruf, thätiger Zeuge ihrer blutigen Folgen war.

Am ersten Schlachttag ward gegenseitig mit Erbitterung gekämpft, von beiden Seiten wurde mit bewunderungswürdiger Tapferkeit gefochten, und namentlich war in dem Heere der Verbündeten jener wahrhaft freudige Heldenmuth sichtbar, welchen die Vaterlandsliebe entflammt. Das Kriegsglück schwankte, es schien Napoleons Adler zu begünstigen und der Tag von Bachau ein glücklicher zu seyn.

Sieht dort am Abende des 16. October ein östreichisches Bataillon, das im Verein mit den Russen eine Batterie zurückerobert hat, in dessen Tiefe sie einen zerschmetterten französischen Adler fanden, den der todte, mit dem Ehrenlegionskreuze geschmückte Fahnenträger noch krampfhaft in den Händen hielt. Alle hatten brav gegen den im Kampfe so hartnäckigen Feind gefochten. Ein junger Sergeant, der zuerst stürmend auf den Erdwall stieg, trägt des Bataillons von feindlichen Kugeln zerrissene Fahne, wie sehen in ihm unsern Helden. Eben naht der Feldmarschall! Er dankt den Tapfern, und indem seine Augen wohlgefällig auf Wagnier ruhen, spricht er mit jener Gemüthlichkeit, die Oesterreichs Officiere eigen ist: „brav mein Sohn! ich sah Dich im Kampfe und kenne Dich, empfang den Lohn der Tapferkeit in der Ernennung zum Officier. Herr Fähndrich! Sie kennen diese Gegend, waren einst in Leipzig, Sie sind von heut an Gallopin in meinem Gefolge, aus meinem Marstall erhalten Sie ein Ross. Eben ward mir der Tod eines wackern Officiers gemeldet, der mein Adjutant war, nehmen Sie seinen Degen, seine Feldbinde und das Portepéc, noch roth vom Blute des Gefallenen, erinnere Sie, vorwärts zu gehen auf dem Felde des Ruhms. Es lebe der Kaiser! Gott mit Ihnen! mit Uns!“ — Fort sprengte der Feldmarschall, und der neue Officier eilte, seine Pflichten zu erfüllen, — und wie das

Bild eines Engels stand Ungotica in wunderlieblicher Herzlichkeit vor seiner Phantasie.

10.

Der kommende Tag, der 17. October, ging, da Napoleon zauderte, ohne große Kampfszenen vorüber, an ihm gewannen die hohen Verbündeten neue Streitkräfte, und in der steigenden Kampfbegeisterung ihrer Truppen die Verheißungen des Sieges. — An diesem stillen Sonntage, wo alle Kirchen Leipzigs geschlossen blieben, aber das Gebet für Rettung aus tausend und abermal tausend Herzen zum Allgütigen emporstieg, wo in Leipzig alles dem kommenden Tage entgegenblickte, war Napoleons Unstern aufgegangen.

Bei der sogenannten Quandt'schen Tabaksmühle am Thonberge, ohnfern des durch den Volksglauben gefeierten Johannisbrunnleins, in dessen Nähe in früher Vorzeit vielleicht die erste christliche Kirche dieser Gegend, das hier zuerst aufgerichtete Kreuz gestanden haben soll, hier auf weit umschauender, die Straße beherrschender Höhe, versammelt der Kaiser der Franzosen abermals seine Heeresfeldherrn und ordnet den Gang der kommenden Schlacht. Ernst Worte spricht er mit einem seiner treuesten und tapfersten Kriegsfürsten, Fürst Poniatowsky, der die Polen befehligte, und durch seine Tapferkeit und kraftvoll-schöne Haltung, durch den blihenden Schmuck seiner Waffen, und das Einnehmende seines Betragens der Achill des Heeres ist. Um Johannisbrunnlein stehen Adjutanten, Gallopins, Eliten der alten und jungen Garden, Kamelucken, und mancher von ihnen schöpft jetzt aus ihm seinen letzten Labetrunk, durchwacht an ihm seine letzte Nacht auf dieser Erde.

(Beschluß folgt.)

S t a d t t h e a t e r.

Dienstag, den 22. October.

Der arme Poet, Schauspiel, und der Vielwiffer, Lustspiel, von Koberue.

It auch der Enthusiasmus verschwunden, mit dem das Publicum einst die dramatischen Werke Koberue's aufgenommen, und den Dichter im Uebermaße des Entzückens den ersten Heroen der dramatischen Dichtkunst beizuzählen sich nicht gescheut hatte, und hat auch die sichtigende Kritik einer neuern Schule viele seiner Stücke als werthlos mit Recht gänzlich von der Bühne verdrängt, so sind dem Dichter dennoch große Verdienste nicht wohl abzuspreehen, ja

er kann selbst jetzt noch, was z. B. den leichten Bau des Dialogs anlangt, als Muster aufgestellt werden, und von Zeit zu Zeit eine Darstellung seiner bessern Stücke dürfte vor dem Forum der Kritik wohl gerechtfertigt und den Wünschen des Publicums allerdings angemessen erscheinen. Die beiden heutigen Stücke sind an sich, was sowohl den Inhalt als auch ihren Werth betrifft, sehr ungleich, doch haben wir die Wahl gerade dieser Stücke sehr passend gefunden, da ein neues Mitglied unserer Bühne, Herr Baudius vom Breslauer Theater, in den Hauptrollen der beiden Stücke zwei durchaus heterogene Charaktere, wie Lorenz Kindlein und Peregrinus, neben einander aufstellen konnte, um in der Durchführung derselben seine Kräfte auf mehrfache Weise zu zeigen, und seinem Talente ist diese Aufgabe gelungen; nach dem, was wir aus den zwei Vorstellungen abnehmen konnten, ist Herr Baudius ein wackerer Künstler, der durch ein wohlklingendes, obgleich nicht zu starkes Organ, durch genaues Studium und richtiges Auffassen seiner Rollen den Platz würdig auszufüllen verspricht, der durch den Abgang eines geschätzten Künstlers nach der sächsischen Königstadt leer wurde. Jetzt einige Worte über das Einzelne:

1) Der arme Poet, Schauspiel in einem Acte, von Kogebue. Es gehört dieses etwas im Dialog zu lang ausgedehnte Stück zu den sogenannten Nährspielen, die durch Kogebue so in Aufnahme gekommen waren, jedoch bald wieder verdrängt, und jetzt von neuem durch v. Holtey auf die Bühne gebracht worden sind, sich schwerlich aber lange darauf erhalten werden. Herr Baudius gab uns den von widrigen Schicksalen tiefgebeugten, mit dringender Noth kämpfenden, dennoch aber zufriedenen, gemüthlichen Alten, der für einige Groschen Gelegenheitsgedichte fertigt, um sein Leben zu fristen, ganz so, wie ihn der Dichter schildert, vielleicht hätte etwas mehr Festigkeit der Stimme in den ruhigeren Scenen gewünscht werden können; als die vorzüglichsten Momente seines Spiels haben wir besonders folgende hervor: den, wo Lorenz von Theresen mit Wein erquickt wird. Hier war sein Spiel vortrefflich und wohl abgemessen, einen halben Schritt mehr, und sein Wohlbehagen an dem langentbehrten Weine fiel in's Komische. Gleich lobenswerth war die Erzählung seiner Lebensgeschichte, nur daß sie vielleicht etwas lebhafter hätte vorgetragen werden können, da der Wein den Erzähler, wie er selbst sagt, erwärmt hatte. Als den dritten und vorzüglichsten Moment nennen wir den, wo der arme Poet seine Tochter in Theresen findet und das Glück, im Familienkreise zu leben, sich lebhaft denkt. Der vom Dichter wohl berechnete Contrast, der durch die Obsthändlerin Eusanne, Kindleins Wirthin, gekleidet wird, ward durch das Spiel der Mad. Porzing, ohne Uebertreibung, richtig gezeichnet. Dem. Böhme (Theresen) und Herr Linke (Julius) trugen nach Kräften das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei, allein es mußte mehr Gefühl sichtbar seyn, besonders in dem

stummen Spiele der Erstern und in der den Knoten lösenden Schlußszene des Letztern.

2) Der Vielwisser, Lustspiel in fünf Acten, von Kogebue. Das ganze Stück ist lose zusammengefügt, und nur der Charakter des Peregrinus vermag es, die Aufmerksamkeit auf dasselbe rege zu erhalten. Kogebue's Vielwisser ist der mit Uebertreibung ausgemalte Charakter des „jungen Gelehrten“ von Lessing. Ohne uns in Untersuchungen über die Verschiedenheiten der beiden Rollen in Kogebue's und Lessing's Stücken einzulassen, bemerken wir nur, daß Peregrinus durch die Masse von Kenntnissen völlig zum gefühllosen Klotz, wie der Dichter sich ausdrückt, geworden ist, während Lessing's junger Gelehrter immer noch einen Anstrich von Liebendwürdigkeit behält, die seine Heilung von der Sucht einer falschen und geschraubten Gelehrsamkeit noch eher ermöglicht. Herr Baudius zeichnete als Darsteller der Titelrolle ganz den vorgezeichneten Charakter, er zeichnete den Stolz des Vielwissers, die Gefühllosigkeit, die das todte Wissen wie eine Eisrinde um sein Herz gelegt hat. Das schnelle Sprechen, welches unbedingt für diese Rolle gehört, erinnerte uns mit Vergnügen an den „Schwäger“ und den frühern Repräsentanten dieser Rolle, Herrn Nabehl. Von den übrigen Mitgliedern der Bühne, welche in diesem Stücke wirkten, zeichnen wir aus: Dem. Wagner (Amalie), Hrn. Berthold (Schauspieldirector Dreispennig), Dem. Böhme, welche Fleiß und lobenswerthes Streben zeigt und eines glücklichen Erfolgs gemiß seyn kann, desgleichen Hrn. Linke, nur warnen wir ihm vor der zu häufig wiederkehrenden Bewegung der Arme nach der Brust, welche dem Spiele zu viel Einseitigkeit und Steifheit giebt. — Herr Baudius, welcher am Ende des Stückes gerufen wurde, dankte mit Bescheidenheit. Moge er sich durch Fleiß und eifriges Studium als würdiger Nachfolger seines Vorgängers zeigen. — a —

Wissenschaftliche Nachricht.

Wenn die Liebe zum Vaterland und zur Kunst und Wissenschaft Jemanden dazu veranlaßt, seine bisherige ehrenvolle und einträgliche Stellung im Auslande aufzugeben, und im Kreis seiner alten Bekannten fast eine neue Laufbahn wieder zu beginnen, so erheischt dies gewiß dankbare Anerkennung! — Herr Musikdirector Kloss, bis jetzt Chordirector und Gesanglehrer am Gymnasium zu Danzig, hat seine musikalische Bildung zwar zuerst unter Türk in Halle begonnen, hauptsächlich aber unserer Stadt und dem Unterricht (oder auch näheren Umgang) unseres Schicht, Niem, Schneider &c. zu danken. Schon damals trat er auch als Concertspieler auf dem Pianoforte hier auf. Im Jahr 1818 ging Herr Kloss als Organist an der Hauptkirche nach Elbing; wo er eine Sing-Akademie stiftete und dirigierte, auch von da aus bei Logier in Berlin 6 Monate lang sich in dessen Unterrichts-

Methode einweisen ließ, die durch ihre Neuheit und Eigenthümlichkeit allgemeines Aufsehn erregt hat; später erhielt er obigen Posten in Danzig. Durch mehrere in diesem Zeitraum herausgegebene Gesang- und Clavier-Compositionen, und durch öffentlich aufgeführte Orchesterfachen, eine Kantate etc. ist sein Name in der musikalischen Welt rühmlich bekannt worden. Allein sein Hauptstudium hat er immer auf den Unterricht im Pianofortespiel, im Gesang und in der Theorie der Musik gerichtet; und, weil er kein diekfalsiges System, Kirnberger's, Türk's etc., auch das neue Logier'sche nicht ganz ausreichend für seinen Zweck fand, sich ein eignes System gebildet. Sein Wunsch, in den Mittelpunkt der Wissenschaft und Kunst zurückzukehren, Zuneigung für sein Vaterland, zum Theil auch Rücksicht auf seine Gesundheit, welcher das rauhere Klima an der Ostsee nicht ganz zusagt, haben in ihm den Entschluß zur Rückkehr in unsre Stadt befestigt, und er wird nun seinem Vaterlande die

Früchte seiner gründlichen Studien in Theorie und Geschichte der Musik, und seiner praktischen Erfahrungen wieder widmen.

Hauptgewinne

1r Ziehung 5r Classe 4r Königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig.

Donnerstag, den 24. October 1833.

Nummer.	Thaler.	bei	Herrn.
15054	30000	bei	Hrn. J. G. E. Lehmann in Leipzig.
514	1000	„	Wallerstein in Dresden.
30268	1000	„	Zhierfelder in Neufkirchen und Hrn. Seyffert in Leipzig.
2335	1000	„	Löcher in Leipzig.
21173	1000	„	Schöder in Pöbau.
24467	1000	„	Dindlage in Hannover.
9133	400	„	Zhierfelder in Neufkirchen.
17095	400	„	Coppel Sternheim in Osterode.
1408	400	„	Zhierfelder in Neufkirchen.
29032	200	„	Benedix in Leipzig.
33187	200	„	Ritter in Leipzig.
13888	200	„	Ullmann in Lommaßsch.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 25. October: Der alte Student, Lustspiel vom Freiherrn von Maltitz. Hierauf: Der beste Ton, Lustspiel von Löffler. Herr Dessoir Bolky und Philipp v. Strehlen als Debütrollen.

Bekanntmachung. Einem verehrungswürdigen Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß Sonnabend, den 26. October d. J., im Saale des Musikvereins am Thomaskirchhofe die musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung unter Aufführung folgender Stücke stattfindet. Erster Theil: Ouverture; Trostgedicht für die Kleinen, von Castelli, vorgetragen von Fräulein Clara Jahn; Quartett von Mozart, für 2 Violinen, Alt und Violoncell, 1ster und 2ter Satz, vorgetragen von Herren Gebrüder Winter, Ulrich, und Horn; Georg Neumark und die Gambe, von Fr. Kind, vorgetragen vom Declamator Herrn Krehshmar; Concert für das Fortepiano, 3ter Satz, vorgetragen von Mehner; Gesang für 4 Männerstimmen. Zweiter Theil: Variationen von Moscheles, für das Fortepiano, vorgetragen von Mehner; die Auswanderung, von Rich. Roos, vorgetragen vom Declamator Herrn Krehshmar; Quartett von Mozart, 3ter und 4ter Satz, vorgetragen von Herren Gebrüder Winter, Ulrich und Horn; der Pelzkragen, ein Mörder, von Ferd. Döring, vorgetragen von Fräulein Clara Jahn; Gesang für 4 Männerstimmen; die schöne Schifferin, von Tiedge, vorgetragen vom Declamator Herrn Krehshmar; Rondeau von Duffek, für das Fortepiano, auf verdeckter Claviatur vorgetragen von Mehner. Billets zu 8 und 6 Groschen sind in der Musikalienhandlung der Herren Probst-Rifner und an der Casse zu haben. Der Anfang ist um halb 7 Uhr und die Eröffnung der Casse um 5 Uhr. Indem ich mir nun schmeichle, den mich Beehrenden einen genussreichen Abend zu verschaffen, lade ich alle Gönner und Freunde der Musik und Declamation hiermit zugleich ganz ergebenst ein.
Leipzig, den 23. October 1833. C. W. Mehner.

Anzeige. Die achtzehnte diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 6 Uhr in ihrem neuen Locale (Brühl im Heilbrunnen) statt, und werden dazu sämtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, ergebenst eingeladen.
Leipzig, den 25. October 1833. Das Directorium.

Anzeige. Heute, den 25. October, Abends um 7 Uhr, im Saale des Gewandhauses:

Erste Vorlesung für Gebildete

über

Geschichte der neuesten Zeit.

D. E. Burdhardt.

Bilder-Conversations-Lexikon für DAS DEUTSCHE VOLK.

Ein Handbuch
zur

Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung.

In alphabetischer Ordnung.

Mit vielen Landkarten und bildlichen Darstellungen.

In vier starken Bänden in Quartformat. Gedruckt auf schönem weißen Papiere mit grober Schrift.

Ausgegeben in einzelnen Lieferungen von 8 Bogen, welche im Subscriptionspreise sechs Groschen kosten.

LEIPZIG, BEI F. A. BROCKHAUS.

Das sich auf mehrfache Weise kundgebende Bedürfnis eines Werkes, wie des unter obigem Titel angedeuteten, konnte der unterzeichneten Verlags-Handlung um so weniger fremd bleiben, da sie wegen ihrer zum Theil speciell auf die Interessen der Gegenwart berechneten Unternehmungen Veranlassung und Beruf erhielt, sorgsam auf die Forderungen der Zeit zu achten. Schon lange mit dem Plane und der ganzen Anlage eines solchen Werkes und mit den zur Ausführung desselben nöthigen Vorbereitungen beschäftigt, würde sie schon früher mit der Ankündigung desselben hervorgetreten seyn, wenn nicht namentlich die achte Auflage des Conversations-Lexikons, das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur, sowie eine bedeutende Anzahl anderer wichtigen Unternehmungen ihre Thätigkeit sehr in Anspruch genommen hätte. Um indes einer möglichen Concurrnz zu begegnen, findet sie sich veranlaßt, das Publicum auf das nahe Erscheinen des obigen Werkes aufmerksam zu machen, und indem sie auf das bald auszugebende erste Heft verweist, das am besten darlegen wird, was sie dem Publicum zu bieten beabsichtigt, bemerkt sie jetzt über den Plan nur Folgendes:

Das **Bilder-Conversations-Lexikon** wird, mit besonderer Beziehung auf das gesammte deutsche Volk, in allgemein faßlicher, populärer Darstellung über alle im gewöhnlichen Leben vorkommende Gegenstände sich verbreiten und mit Uebergang alles Strengwissenschaftlichen durch Hervorheben des Interessantesten und geschmackvolle Behandlung des Nützlichsten und Wissenswerthesten zu unterhalten und zu belehren suchen.

Zu größerer Zweckdienlichkeit und um dem in neuester Zeit beurlundeten Verlangen des Publicums nach

bildlichen Darstellungen

zu genügen, wird das Werk mit vielen Landkarten, besonders der verschiedenen Theile Deutschlands, so wie mit vielen hundert Abbildungen, namentlich Ansichten merkwürdiger Gegenden, Städte, Orte und Denkmale, Darstellungen einzelner Momente geschichtlicher Begeben-

heiten, Bildnisse ausgezeichneter, im Volke allgemein gekannter Männer, Abbildungen zur Naturgeschichte, Gewerbstunde u. s. w. u. s. w., für die Gesamtmasse alles Dessen, was die einzelnen Artikel in bildlicher Darstellung wünschenswerth machen, ausgestattet werden.

Indem aber das Werk in alphabetischer Ordnung erscheint, wird neben der natürlich sich ergebenden Abwechslung und Mannichfaltigkeit des Stoffs, zugleich der Zweck erreicht, dem Publicum etwas mehr als ein interessantes Quodlibet darzubieten, und das Werk wird, wie bei dem Erscheinen der einzelnen Lieferungen eine unterhaltende und belehrende Lecture, so stets das nützlichste Nachschlagebuch bilden und auf diese Weise seinem Titel wahrhaft entsprechen.

Um den Forderungen, welche das Publicum an ein solches Werk zu machen berechtigt ist, in jeder Beziehung zu genügen, wird die Verlags-handlung keine Mühe und Kosten scheuen, und sie schmeichelt sich, beim Publicum in so gutem Credit zu stehen, daß man diesen Versprechungen Glauben beimessen wird. Mehrere achtungswürdige Gelehrte, welche sich im Fache der populären, Unterhaltung mit Belehrung verbindenden Darstellung schon erprobt haben, sind für das Unternehmen gewonnen; die Theilnahme geschickter Künstler ist ihr gesichert, und die Redaction beschäftigt, die Masse der einzeln abzuhandelnden und darzustellenden Gegenstände in einem zweckmäßig ineinander greifenden Ganzen zu vereinigen.

Das ganze Werk wird aus vier starken Quartbänden bestehen und mit grober, auch für schwache Augen deutlicher Schrift auf schönem weißen Papiere gedruckt werden. Die Bilder und Landkarten werden in der Regel in den Text eingedruckt seyn und nur in seltenen Fällen, wo es das Format nicht gestattet, besonders beigelegt werden.

Der Preis einer jeden Lieferung, die aus acht Bogen bestehen soll, wird sechs Groschen nicht überschreiten, aber die Verlags-handlung hofft durch eine zu erwartende bedeutende Theilnahme des Publicums in den Stand gesetzt zu werden, ihn noch niedriger stellen zu können.

Alle Buchhandlungen nehmen Unterzeichnungen an, die als nicht geschehen betrachtet werden sollen, wenn die vorgelegte erste Lieferung des Werks den Erwartungen nicht entspricht.

Privatsammler wenden sich mit ihren Bestellungen an die ihnen zunächst gelegenen Buchhandlungen, die ihnen ungewöhnliche Vortheile zugestehen können.

Leipzig, am 15. October 1833.

S. A. Brockhaus.

Anzeige. Dem gegenwärtigen Stücke des Tageblatts ist die Einladung zur Subscription auf ein beispiellos wohlfeiles Prachtwerk, nämlich der

Pfennig-Encyclopädie

oder
neuestes elegantestes

Conversations-Lexikon

für
Gebildete aus allen Ständen

beigelegt, die ich zu geneigter Berücksichtigung bestens empfehle.

Ch. C. Kollmann.

Neue Unterrichtsbücher.

S. A. Schubert, Prof., mathematische Uebungs-Aufgaben und deren Auflösungen, zum Gebrauche für Lehrer und Lernende. Zweiter Band: Buchstaben-Rechnung und Algebra. gr. 8. 2 Thlr. 12 Gr.

Der erste Band, welcher die Zahlenrechnung enthält, kostet 2 Thaler.
Dresden und Leipzig, am 1. October 1833. Arnold'sche Buchhandlung.

Anzeige. In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Das Portrait des Herrn D. Goldhorn,

Prof. der Theologie und Archidiaf. an der Thomaskirche zu Leipzig,

Das Portrait des Herrn D. Hahn,

f. preuß. Consistorialrath und Prof. der Theologie zu Breslau;

und beginnt hiermit eine Suite von Bildnissen gelehrter Theologen Deutschlands in neuerer Zeit.
Jedes Portrait kostet 9 Gr.

Gustav Scharfsmidt (Auerbachs Hof).

Anzeige. Die im gestrigen Concert von Fräulein Grabau gesungene Arie von Morlacchi, so wie die sämtlichen Piecen aus der trefflichen Oper: *Colombo*, sind mit Pianofortebegleitung à 4, 8, 12 Gr. etc. zu haben bei

R. Friese

(neuer Neumarkt Nr. 632).

Anzeige. Bei C. A. Klemm (neuer Neumarkt, hohe Lilie) ist neu erschienen:
Sammlung beliebter und tanzbarer Rutscher für Pianoforte, 4tes Heft;
enthält: beliebte Rutscher aus der Oper: die Falschmünzer. 3 Gr.

Die Leih-Anstalt für Musik

von
Carl August Klemm,

neuer Neumarkt, hohe Lilie Nr. 48,

ist durch die neuesten und gehaltvollsten Musikalien in allen Zweigen der musikalischen Literatur vermehrt, und wird hierdurch Musikliebhabern unter billigen Bedingungen bestens empfohlen.

Man abonniert auf 1 Monat mit — Thlr. 16 Gr.

auf $\frac{1}{2}$ Jahr mit 1 Thlr. 12 Gr.

auf $\frac{1}{3}$ Jahr mit 3 Thlr. — Gr.

auf 1 Jahr mit 6 Thlr. — Gr.

und ist jeder resp. Abonnent dadurch in den Stand gesetzt, für circa
200 Thlr. Musikalien jährlich zu benutzen. Pläne werden in der
Leih-Anstalt für Musik unentgeltlich ausgetheilt.

Privat-Auction

sehr schöner Handlungs- und Comptoir-Utensilien,

namentlich große Baarenschränke mit Glashüren, Regale mit Vorhängen, Gewölb- und Comptoir-tafeln, Bureaux, Schreibpulte, Glaskasten, Geldwaage, und viele andere sehr brauchbare, gut gehaltene Gegenstände, heute, den 25. October, früh von 9 Uhr an, in der Grimma'schen Gasse Nr. 7 & 8, erste Etage.

Auction betreffend. Ich erbitte mir baldmöglichst die Verzeichnisse der zur nächsten Auction bestimmten Gegenstände.
Ferdinand Förster.

Anzeige. Auf **Georginenknollen**, zu kommendem Frühjahr abzugeben, werden fortwährend Bestellungen bei mir angenommen. Das Verzeichniß enthält jetzt 156 der schönsten gefüllten Sorten.
C. E. Bachmann, Petersstrasse Nr. 29.

Anzeige. Kalender und Almanachs für 1884 in allen Sorten verkauft

C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

Empfehlung. Fortwährend liefert gut und billig: alle Arten große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Register, diverse Rechnungen, G. Frenzel, Nr. 659 am alten Neumarkte.

Empfehlung. Mit Schwarzfärben und Verändern getragener Hüte empfiehlt sich bestens.
Friederike Kerschmar,
Reichsstrasse Nr. 497, neben dem goldnen Hute, 8 Treppen hoch.

Alle Arten Strohhüte werden schwarz und braun gefärbt und nach neuester Façon geändert in der Petersstrasse im Hotel de Baviere, in der Mitte des Hofes rechts 3 Treppen hoch, bei
Fr. Pichel.

(Anzeige, vom 1. 1884)

Echt romanische Violin-Saiten

in der ausgesuchtesten Prima-Qualität empfangen

Bergmann & Gerischer.

Pistolen und Terzerole

empfehlte in großer Auswahl und zu billigen Preisen

J. V. Gautier.

Stoffe zu Ball- und Gesellschaftskleidern

in vielfacher Auswahl empfiehlt

August Hanoldt,

am Markte, Stieglitzens Hof, Nr. 172.

Henriette Zimmermann,

Gewölbe im Schuhmachergäßchen, unter Herrn Baron von Speck's Hause, empfiehlt, außer ihren schon bekannten Arbeiten in Damenpuß, noch besonders weiße und schwarze feine Häubchen, eine vorzügliche Auswahl von Winterhüten, Pelertinen, Canezous, feiner Herrenwäsche, Hemden in Leinen und englischem Zeug, Vorhemden, Kragen u. dergl. Außerdem werden Häubchen u. dergl. gewaschen und aufgezupft. Unter Zusicherung der annehmbarsten Preise bittet sie um geneigten Zuspruch.

Das

Commissionslager von Louis Caspari in Berlin

ist auch für nächstes Halbjahr in allen Sorten Schirmen, lackirtem Rind-, Kalb- und Bockleder, Zuchttafeln, Cocarden &c. bestens assortirt, und können wir die resp. Abnehmer noch besonders darauf aufmerksam machen, daß die Waare ausgezeichnet schön und gut ist und zu sehr herabgesetzten Preisen zu verkaufen vermögend sind. Leipzig, den 21. October 1833.

Die Leder- u. Saffian-Handlung von F. Weindt & Lange,
Ritterstraße Nr. 688.

H. Ferd. Böttger, Drechslermeister,

hat sein Gewölbe von heute an in der Hainstraße Nr. 210, neben der goldnen Gans, und empfiehlt sich auch hier stets mit Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als in Metall, Elfenbein, Horn und Holz, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Gewölbe-Veränderung.

Der Verkauf von Saffian- und Buchbinderwaaren, linirten Handlungsbüchern und Galanteriearbeiten, bis daher in der Katharinenstraße Nr. 390, der alten Waage gegenüber, befindet sich gegenwärtig in der Grämma'schen Gasse Nr. 578, das zweite Haus vom Raschmarkt links, im Gewölbe, welches sonst Herr Strube, Gold- und Silberarbeiter, bewohnte, und neben Herrn Gustav Dehler und Herrn Ferdinand Ulrich sich befindet, und hält sich Endesgenannter seinen werthen Handelsfreunden hiermit unter Zusicherung der billigsten und promptesten Bedienung bestens empfohlen.

E. H. E. Arndt,
Buchbinder, Saffian- und Galanterie-Arbeiter für Damenstickerei.

Wohnungs-Anzeige. Meinen geehrten Kunden und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich im Schuhmachergäßchen Nr. 569 (in Herrn Mügensfabricant Melke's Hause) wohne.
E. G. Zippel, Schuhmachermeister.

Wohnungs-Anzeige. Daß ich von jetzt an nicht mehr auf dem Nicolaihofe, sondern in der Nicolaistraße Nr. 752, 4 Treppen hoch, logire, mache ich meinen werthen Kunden und Freunden hiermit bekannt.
J. H. Meyer, Herren-Schneidermeister.

Wohnungs-Veränderung. Von jetzt an ist meine Wohnung nicht mehr im grünen Schilde, sondern in der Reichstraße Nr. 543. Leipzig, im October 1833.
C. F. Reichert, Buchbinder und Galanterie-Arbeiter (Gewölbe in Koch's Hofe).

(Hierzu eine Beilage.)

Verkauf holländischer Blumenzwiebeln.

Von den Holländern E. Krufft aus Sassenheim und P. Dubsborn & Comp. aus Lisse habe den Bestand ihrer zur Messe hier gehaltenen Blumenzwiebeln übernommen und verkaufe selbige zu herabgesetzten Katalogpreisen.
F. H. Weisner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

Haus-Verkauf. Ein Haus in der Stadt, mit etwas Hof und Stallung, parterre Schenk-
wirthschaft, soll sogleich verkauft werden. Alles Weitere erteilt
J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Landgut-Verkauf. Ein herrschaftliches Landgut, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, mit etlichen
90 Acker Feld und Wiesen, soll Familienverhältnisse halber sogleich verkauft werden. Alles Weitere
durch J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. Ein gut gehaltenes Pianoforte in Flügelform, von Cyrill Demian in Wien erbaut,
ist zu verkaufen auf dem neuen Neumarkte Nr. 16. Näheres bei dem Hausmann daselbst.

Verkauf. Eine gut melkende Ziege ist wegen Veränderung billig zu verkaufen bei
Trieblmann, im Palmbaume.

Zu verkaufen ist ein kleiner eiserner Ofen mit blechernem Aufsatz, zwar alt, jedoch in gutem
Stande. Das Nähere hierüber am neuen Kirchhofe Nr. 296, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Frischen Düffeldorfer Sens von bester Güte und frische Preiselsbeeren habe ich
erhalten. J. C. Bendorff, Grimma'sche Gasse Nr. 5 im Keller.

Verkauf. Ungarische Rindszungen, westphälische Schinken, Trüffelwurst, große Rhein-
Brücken, echte Teltower Rübchen, frische Bänder, sind zu haben bei
J. C. Postel, Halle'sche Gassen-Ecke Nr. 472.

Verkauf. Die neuen rheinischen Brünellen sind angekommen und werden billig verkauft bei
J. B. Alippi, Markt Nr. 194 in Leipzig.

Empfehlung. Von den echt Pariser eingelegten Früchten empfang eine neue Zusendung
und empfehle dessen vorzügliche Qualität zu den billigsten Preisen.
Dque. Primavera, sonst: A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Anzeige. Den ersten Transport italienischer Maronen erhalte ich Sonnabend, den
26. October. Leipzig, den 24. October 1833. J. B. Alippi, Markt Nr. 194.

Anzeige. Morgen, den 26. October, kommen auf hiesigen Markt fremde Karpfen zum Verkauf.

Echte Kieler Sprotten

erhielt die erste Sendung in außerordentlich schöner Waare
Fr. Schwennicke.

Große Rindszungen und neue Cervelatwürste,

so wie auch Rothwürste, erhielt in schönster frischster Waare
Fr. Schwennicke.

Punsch-Essenz,

aus frischen Citronen und dem feinsten Jamaica-Rum bereitet, wovon 1 Theil mit 2 Theilen
siedenden Wassers den schönsten und reinsten Punsch liefert, empfiehlt in ganzen, halben und
Wiertelflaschen die Hohl'sche Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226.

Limonaden-Essenz,

rein aus Citronen, ohne Beimischung anderer Säuren, empfiehlt
die Hohl'sche Liqueur- und Chocolatenfabrik, Fleischergasse Nr. 226.

Anerbieten. Sollte Jemand gesonnen seyn, ein vollständig eingerichtetes Auditorium zu
benutzen, der wird ersucht, seine Adresse in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte Weinflaschen im Salzgäßchen von F. Martens.

Zu kaufen gesucht wird ein einspänniger Küstwagen im blauen Hechte parterre.

Gesuch. Wer einen Ofenaufsatz, passend auf einen Kasten von 26 Zoll Länge und 17 Zoll
Breite abzulassen hat, melde es schriftlich an den Maurer Paul, Quergasse Nr. 1245.

Gesucht. Ein ansehnlicher Bursche, welcher mit Reit- und Wagenpferden umzugehen weiß, kann als Hausknecht auf dem Lande sein Unterkommen finden. Das Nähere in der grünen Linde beim Wirth zu erfragen.

Gesuch. Ein in Diensten gestandener Militair, welcher 4 Jahr als Gemeiner und 5 Jahre als Corporal gedient, 29 Jahr alt ist, die Achtung und Liebe seiner Obern noch hat und im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht als Markthelfer, sey es in einer Buch- oder ein grosser Handlung ein Unterkommen. Nachweisung giebt die Expedition dieses Blattes.

Logisvermiethung. Einige Familienlogis von 2, 3 bis 4 Stuben, welche zu nächste Weihnachten zu beziehen, sind zu vermiethen durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. In Nr. 71 der Petersstraße ist die zweite Etage zu vermiethen und das Nähere daselbst in der ersten Etage beim Eigenthümer zu erfragen.

Vermiethung. Auf der Nicolaisstraße Nr. 753, Amtmanns Hofe gegenüber, ist die dritte Etage mit fünf Stuben vorn heraus und übrigem Zubehör, von Ostern 1834 an zu vermiethen.
Ado. Römisch.

Vermiethung. Auf der Katharinenstraße in Nr. 375, 3 Treppen hoch, ist eine Stube vorn heraus, nebst Kammer, an studirende Herren zu vermiethen.

Vermiethung. Auf dem neuen Neumarkte sind zu vermiethen in einem hellen Hofe ein Logis für 34 Thlr. und eins dergleichen zu 36 Thlr., woron das eine sogleich und das andere zu Weihnachten bezogen werden kann. Alles Weitere ertheilt
J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Vermiethung. An einzelne Herren sind freundliche und gut meublirte Zimmer, mit und ohne Bett, sogleich oder auch später, für einen billigen Zins zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Zwei ausmeublirte Stuben, die Aussicht auf den Rossplatz, sind außer den Meffen zu vermiethen in Nr. 936 am Rossplatz parterre. Auch ist daselbst ein gut dressirter Hühnerhund zu verkaufen.

Vermiethung. Eine schöne ausmeublirte helle Erkerstube mit Alkoven ist sofort an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen im Commissions-Comptoir zur Stadt Frankfurt am Main, auf der Fleischergasse.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 452, vierte Etage vorn heraus, neben dem Heilbrunnen, ist sogleich eine meublirte Stube, nebst Alkoven, an ledige Herren zu vermiethen.

Zu vermiethen ist eine Parterrestube im Hofe an eine oder zwei Personen. Zu erfragen in Nr. 875 parterre.

Zu vermiethen ist Grimma'scher Steinweg Nr. 1256, eine Treppe hoch vorn heraus, ein Familienlogis von zwei Stuben, Kammer und Alkoven, nebst übrigem Zubehör, und parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist in der Petersstraße Nr. 79 ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Zubehör, an stille Leute ohne Kinder. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Zu vermiethen ist ein Familienlogis von zwei Stuben mit Kammern, Küche und Zubehör, 3 Treppen hoch vorn heraus, und von Weihnachten an zu beziehen. Das Nähere ist in Nr. 97 parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube nebst Schlafkammer an einen soliden Herrn und sogleich zu beziehen. Zu erfragen in Nr. 1254, bei Madame Raumann.

* * * Ein solides Mädchen mit eigenem Bette kann in's Logis genommen werden am Rosenthaler Thore Nr. 1341, 4 Treppen hoch.

* * * Ein gutes Wiener Flügel-Fortepiano ist billig zu vermiethen. Das Nähere hierüber Thomaskirchhof Nr. 70, eine Treppe hoch vorn heraus.

Ergebenste Einladung. Sonntag, den 27. October, halte ich meine Kirmes, wozu ich alle meine Freunde und Bekannte ergebenst einlade.
Knauthayn, den 25. October 1833. J. G. Bernhardt.

Concert-Anzeige.

Heute, den 25. October, so wie alle Freitage des beginnenden Winterhalbjahres, werden Unterzeichnete im Saale zum goldenen Posthorn allhier Concertmusik zu geben die Ehre haben. Ein verehrungswürdiges Publicum eben sowohl durch eine gesuchte Auswahl vorzüglicher Compositionen zu unterhalten, wie durch präcise Ausführung derselben zufrieden zu stellen, wird unser unausgesetztes Bestreben seyn. Nicht minder werden wir nach beendigtem Concert den Wünschen der Tanzlustigen entgegen zu kommen bereit seyn. Das vereinigte Musikcor.

Auch mich soll, hoffe ich, die Güte meiner warmen und kalten Speisen und Getränke meinen geehrten Gästen fortwährend empfehlen und bitte deshalb um gütigen Besuch. A. Stolpe.

Concert-Anzeige. Nächsten Sonntag, als den 27. October, wird in meinem Saale ein Extra-Concert vom zweiten Schützenbataillon aus Leipzig gegeben, wozu um zahlreich gütigen Besuch bittet
Ernst Reinhardt, in Lätzschena.

Concert-Anzeige.

Bei günstiger Witterung ist Sonntag, den 27. October, Concert und Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, welches Musikfreunden und Tanzlustigen hiermit bekannt gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten wird.
Möckern, den 25. October 1833. Fr. Aug. Braunschweiger.



Echt bairisches Bier

wird heute, den 25. dieses, vom Fasse verschenkt, wobei dazu passende Speisen nicht fehlen werden. Vor Kurzem bewunderte man in diesem Blatte die Aufopferung der Gesundheit eines Mannes für seine Gäste, doch mir soll die Strapaze des Bierauschankens so wohl bekommen, wie meinen schätzbaren Gästen dieser Göttertrank.
C. H. Burkhardt, Serbergasse, goldne Sonne.

Einladung zur Kirmes.

Zu meiner Kirmes, welche von Sonntag, dem 27. October, bis Freitag, den 1. November, gehalten wird, lade ich alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein. Mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken werde ich meine Gäste zufrieden stellen und bitte ganz ergebenst um gütig zahlreichen Besuch.
C. G. Zieger, in Schlemsig.

Auch findet von dem vereinigten Musikchor Concert- und Tanzmusik statt.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der mit eignem Wagen den 27. dieses Monats mit Extrapost nach Breslau reist, wünscht dahin zwei Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere Brühl Nr. 730, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am Mittwoch, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, auf dem Wege von Auerbachs Hofe durch das Gewandgäßchen über den Markplatz bis in die Friedrichsstraße, eine braune Atlasweste, weiß geklumpt. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Öffentliche Dankagung.

Mit iuniger Rührung haben uns die Beweise so herzlich Theilnahme, welche der Hr. Schuldirector M. Raundorf, bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres Kindes, nicht allein in der Schule durch einen feierlichen Actus, sondern auch uns persönlich darbrachte, ergriffen. Möge die Vergebung diesen würdigen Mann vor ähnlichen Schicksalen bewahren und ihm das Stück der besten Gesundheit bei seiner segensreichen Wirksamkeit bis auf die spätesten Lebentage zu Theil werden lassen. Leipzig, den 24. October. C. H. Mey nebst Familie.

Bevor man ein armes Dienstmädchen beschuldigt und öffentlich belangt, sollte man sich doch erst reiflicher überzeugen, wer eigentlich der Thätige, Beschädigte ist, um nicht durch einen Fehlgriff die Ehre einer ganz unschuldigen Person anzugreifen und ohne Beweise mit Strafe bedroht zu werden, welche ja nicht die geringste Veranlassung hat, sich mit Vergeltung zu verunreinigen. Das Dienstmädchen in der ersten Etage im Nr. 1404.

* Dank für Deinen freundlichen Blick; er strahlte tief in mein Herz. Gab er mit Hoffnung? Liebe? unaussprechlich wäre mein Glück! Thon...g.

Thorzettel vom 24. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Weinbdlr. Beer, v. Heilingsfeld, im S. de Pol.
Dr. Partic. Tudor, v. London, im Hotel de Saxe.
Dr. Kfm. Fellingner, v. Ebersfeld, pass. durch.
Die Frankfurter fahrende Post.
Auf der Breslauer fahrenden Post: Dr. Kürschner Mann, von hier.

Halle'sches Thor.

Dr. Kfm. Otto u. Dr. Postmusikus Eberwein, v. Rudolstadt, bei Witwe Koch.
Dr. Stud. Retensack, v. hier, v. Gisleben zurück.
Dr. v. Bodenhausen, v. Gardelegen, in St. Berlin.
Die Dessauer Post, um 9 Uhr.
Hrn. Major Beermann u. Kohn, v. Pyrmont, unbest.
Auf der Hamburger Eilpost, 13 Uhr: Dem. Klingmann, v. Magdeburg, u. Dr. Schausp. Beyer, von Dessau, passiren durch.
Auf der Braunschweiger Post, 14 Uhr: Dr. Buchbdlg. commiss Horneyer, v. Braunschweig, in St. Berlin.

Ranstädter Thor.

Hrn. Stud. Zeitschel, Kusfeld u. Kobbschütter, v. hier, v. Naumburg, Schnepfenthal u. Heilberg zurück.
Fr. Pastor Marshall, v. Oberreihen, bei Silber.
Die Kasper Post, 17 Uhr.
Hrn. Stud. Pinski, Platner, uhlworm, Frenkel, Zahn u. Zippel, v. hier, v. Artern, Jena u. Naumburg zurück.
Dr. Stadtrichter Schröder, v. Charlottenburg, pass. durch.
Dr. v. Kwerin, wirklicher Staats-Rath, von Riga, im Hotel de Pologne.
Hrn. Stud. Reimer, Lehner u. Hartmann, v. Berlin, unbestimmt.

Dr. Kfm. Bretschneider, v. hier, v. Naumburg zurück.
Dr. Stud. Lange, v. Gelnhausen, unbestimmt.

Peters Thor.

Dr. Geh.-Rath Heinemann, v. Ebersdorf, Dr. Commiss.-Rath Schlotter, v. Schleiß, u. Dr. Hptm. v. Minkwitz, v. Staschwis, im deutschen Hause.
Hrn. Stud. Schott, Wagner, Wenus, Müller, Kaufmann, Müller u. Unger, v. hier, v. Schleiß, Altenburg, Saalfeld, Naumburg u. Eibenstein zurück.
Hrn. Tuchm. Regel, Schmidt u. Zacher, v. Werdau, im Anter.

Hospital Thor.

Hrn. Stud. Schreiter, v. der Mosel u. Schanze, v. hier, v. Marienberg, Mosel u. Plauen zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Dr. Ger. Taxator Piskert, v. Gütth, u. Dr. Kfm. Horn, v. Magdeburg, pass. durch.
Dr. Kfm. Fleischer u. Fr. Hofrathin Philippi, v. hier.

Halle'sches Thor. Vacat.

Ranstädter Thor.

Dr. Sblg. commiss Hummerde, v. Hannover, unbestimmt.
Dr. Rector Kumann, v. Mainsteden, passirt durch.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 9 Uhr.
Dr. Post-Secr. v. Borries, v. Koblenz, in St. Berlin.
Dr. Kfm. Dippel, v. Ebersfeld, passirt durch.

Peters Thor.

Dr. Architect Staude, v. Altenburg, passirt durch.

Hospital Thor.

Auf der Nürnbergger Eilpost, um 7 Uhr: Hrn. Stud. Günther und Weiskner, v. hier, v. Altenburg zurück.

Dr. Stud. v. Einsiedel und Dr. Musikus Bornchen, v. hier, v. Priesnig u. Chemnitz zurück, Dr. Kfm. Braun, v. Ebad, im Hotel de Saxe, Dr. Stud. v. Ziegenhirt, v. Ronneburg, bei Mantusel, Dr. Sblg. Gut'freund, v. Königswart, im bl. Hof, Dr. Stud. Lermeyer, v. a. Stattaart, Dr. Kfm. Raundorf, v. Leibniz, Dr. Pred. Mühlhauer, v. Anklam, u. Dr. Stud. Stapfer, v. Eslangen, in St. Berlin, Dr. Kfm. Uhlmann, v. Schneeburg u. Dr. Stud. Ziegler, v. Ulln, unbest., u. Dr. Baron v. Pirsing, v. Stuttgart, in St. Hamburg.
Auf der Freiburger fahrenden Post, um 7 Uhr: Dr. Lieut. Schneider, in preuß. Diensten, v. Wittenberg, pass. d., Hrn. Stud. Graf, Stockmann u. Baumann, v. hier, v. Liebstadt, Freiberg u. Rössen zurück, u. Dr. Sblg. commiss Schneider, v. Freiberg, in Nr. 487.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Stud. Günther u. Funke, v. hier, v. Dresden und u. Radeberg zurück.
Hrn. Stud. Valentin, u. Klein, v. Wien, im S. de Pol.
Dr. Geh.-Reterend. Frißsch, v. Bimar, pass. durch.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Rentier Bartlett, v. London, Dr. Lieut. Graf v. Brühl, v. Berlin, in St. Berlin, Dr. Pharmac. Henny, von Berlin, im g. Hute, Dr. Maschinist Heger, v. Wien, v. Dessau, in St. Berlin, u. Dr. Kfm. Samuelson, v. Sebnitz, in Nr. 740.

Dr. Oberst. Lieut. Heymann, v. Magdeburg, im S. de Ruffe.
Dr. Kfm. Rost, v. Dessau, und Dr. Buchbdlr. Krause, v. Berlin, im Hotel de Ruffe.

Ranstädter Thor.

Dr. Kfm. Ritters, v. Barmen, unbestimmt.
Dr. Etatsarzt D. Felt, v. Großmonra, unbest.

Peters Thor.

Hrn. Stud. Schneider u. Scharf, v. hier, v. Detsch und Falkenstein zurück.

Hospital Thor.

Hrn. Stud. Kregschmar u. Saupe, v. hier, v. Ortama u. Leibniz zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Stud. Richter, Peggold u. Berndt, v. hier, v. Dresden u. Gamenz zurück.
Dr. Sblg. Meylin, v. Reutlingen, pass. durch.
Auf der Dresdner Eilpost: Dr. Arzt Grohmann, von Wien, in Nr. 135, u. Fr. Jaspis, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Kfm. Renner, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor.

Dr. M. Heinrich, v. hier, v. Dessau zurück.
Dr. Amts-Inspr. Portius, v. Dresden, im S. de Saxe.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.
Dr. Stud. Heine, v. hier, v. Freiburg zurück.
Auf der Berlin-Rdner Eilpost, um 4 Uhr: Dem. Winter, v. Chemnitz, pass. durch, u. Dr. Kfm. Bobarow, von Steinbach, unbestimmt.
Dr. Apotheker Pbaede, v. Naumburg, im Hotel de Pol.

Peters Thor.

Dr. Weißgerber Rudolph, v. Gerg, bei Dergos.

Hospital Thor. Vacat.